

Erscheint jeden Sonntag

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 1000 KJ

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 20.000 K. Vierteljährig 10 000 K.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Die Regelung der burgenländischen Sparkassenfrage.

Von Nationalrat Franz Binder.

Durch die Angliederung des Burgenlandes an Österreich ist die Frage der Organisation unserer Sparkassen in den Vordergrund getreten, weil sie eine besondere Stellung unter den Sparkassen der übrigen Länder einnehmen und es ein Gebot der Notwendigkeit ist, einen Modus zu finden, mittelst welchem unsere Sparkassen ohne in ihrem Bestande gefährdet oder materiell geschädigt zu werden und ohne sie in ihren Rechten zu kürzen, den neuen Verhältnissen anzugleichen.

Die Sparkassen des Burgenlandes sind, mit Ausnahme der Pinkfelder - Gemeindegeldkassen, durchwegs Aktiengesellschaften, während die Sparkassen der übrigen Bundesländer ausnahmslos Gemeinde-, Bezirks- und Vereinskassen (auf altruistischer Grundlage) sind, für welche das österreichische Sparkassen-Regulativ massgebend ist.

Die Sparkassen des Burgenlandes waren mit unserer Volkswirtschaft

stets innig verwachsen und genügten den Anforderungen und Bedürfnissen derselben vollkommen.

Während des Krieges und nach demselben änderte sich aber die Situation gründlich. Die Sparkassen hatten den grössten Teil ihres Vermögens in Kriegsanleihe angelegt und da dieselbe heute fast wertlos geworden ist, erlitten sie grosse Verluste.

Infolge der Geldknappheit und der dadurch bedingten stürmischen Nachfrage war es unseren Sparkassen unmöglich, die benötigten Summen im Lande selbst aufzubringen und sie waren gezwungen, ihren Geldbedarf bei der Nationalbank und anderen Banken zu decken. Dies führte aber zu grossen Störungen in den Geschäftsbetrieb unserer Sparkassen, da die erhaltenen Kredite meistens sehr kurzfristig waren. Ausserdem kam es infolge der Geldbedürfnisse unserer wohl ein bischen zu zahlreichen Sparkassen — 26 an der Zahl — zu unliebsamen Stockungen. Da wurde von seiten des Finanzministeriums, um die Abwicklung der Geschäftsgebarung der burgenländischen Sparkassen leichter zu gestalten, der Rat erteilt, die zu grosse Anzahl unserer Sparkassen zu

verringern, indem man eine Anzahl derselben zusammenschliessen sollte. Diese gewiss sehr vernünftige Anregung scheiterte am Widerstande teils einzelner Sparkassen, teils örtlicher Interessenten.

Die Lösung der Sparkassenfrage ist aber dadurch nicht erreicht worden, doch hat sie in letzterer Zeit greifbare Formen angenommen. Während des letzten Jahres wurden nur von verschiedenen Gross- und Mittelbanken sehr ernste Versuche unternommen, die burgenländischen Sparkassen in ihre Interessensphäre zu bringen.

Wir können und dürfen aber das Schicksal unserer Sparkassen unter keinen Umständen mit demjenigen irgend einer wankenden Gross- oder Mittelbank verbinden. Denn wäre dieser Plan geglückt, so hätten wohl auch die Geschäftspraktiken der zusammengebrochenen Banken mit ihrem Rattenschwanz von Schmutz, von Lug und Trug ihren Einzug im Burgenlande gehalten und wir hätten ganz dasselbe Trümmelfeld vorgefunden, wie es die zusammengebrochenen Banken überall hinterliessen. Der gesunde Sinn der führenden Männer unserer Sparkassen widerstand der al-

Die Klosterkirche und die Augustiner.

99. — Von P. Gratian Leser. —

Unseren Rundgang in der Inneren Stadt haben wir beschlossen und dabei die Alten aufgezeichnet, die im J. 1750 in den betreffenden Häusern wohnten. Wo sind sie? Nicht einmal ihre Zunamen sind mehr vorhanden. Der Strom der Zeit hat sie alle und nach ihnen mehrere tausende ihrer Nachfolger fortgerissen, hinüber in die Ewigkeit. Ach wie kurz ist das Leben, wie lang die Ewigkeit! Und wie wenige beherzigen das! Daher sagt der grosse Kirchenlehrer der hl. Augustin: „Willst du die ewigen Freuden, so halte dich an den allein Ewigen.“ Diese und noch viele andere heilsamen Lehren werden in jener Kirche verkündet, die in der Inneren Stadt ihren Ehrenplatz behauptet. Diese Kirche samt dem Kloster gehörte vor der Reformation den Augustiner Eremiten. Rosnek schreibt im J. 1778 in seiner „Memoria“ I. dass nach dem Archiv der Batthyány der Güssinger Gutsherr Lorenz Ujlaky im Jahre 1519 dem Kloster der Augustiner Eremiten in Güssing auf seinem Besitze Arrand (Stinatz) ein Gut schenkte 2. dass Franz Batthyány im J. 1526 denselben neben der Pforte ihres Güssinger

Klosters einen gemauerten Turm verlieh. In diesen Tagen fand ich in unserer Klosterbibliothek ein grosses von Calepinus geschriebenes Wörterbuch „Dictionarium“ mit folgender Handschrift: Ad usum F. P. Caroli Gassner O. E. P. A. Ab illo Patri Henrico Riedl donatus, qui Conventui Némétujváriensi reliquit.“ Übersetzt: Zum Gebrauch des Frater Pater Karl Gassner aus dem Eremiten Orden des hl. Augustin, dieser schenkte es dem Pater Heinrich Riedl, der es dem Güssinger Kloster hinterliess. Diese Mönche scheinen der Sprache nach deutsche gewesen zu sein, was ihre rein deutschen Zunamen, wie einige deutsche Anmerkungen in dem Buche verraten. Da das Buch im J. 1550 im Drucke erschien, zwei Mönche nacheinander es benützten, dann in den Besitz ihres Klosters übergang und nach meinem 84. Bericht Stefan Beythe im J. 1583 als protestantischer Hofprediger hier wirkte, können wir schliessen, dass diese Mönche bis beiläufig 1580 in Güssing ihre Wirksamkeit entfalteten, wo sie zur Zeit der hier aufgetretenen Reformation auf eine noch ganz unbekannt Weise verschwanden. Die Augustiner-Eremiten sind Ordensmänner, die nach der Regel des hl. Augustin leben. Ursprünglich bestanden mehrere Einsiedler-Genossenschaften, die teils nach den Regeln des hl. Augustin, teils nach

den Vorschriften des hl. Benedikt lebten, die ersten hiessen Augustiner-Eremiten, die anderen Wilhelmiter nach ihrem Gründer Wilhelm so genannt.

Einige Päpste machten Versuche die verschiedenen Einsiedler Genossenschaften zu vereinigen. So verordnete Papst Innozens (1243), dass die Wilhelmiter statt der Regel des hl. Benedikt, die des hl. Augustin befolgen und unter dieser sich mit den Augustinern vereinigen. Papst Alexander (1256) bekräftigte neuerdings diese Vereinigung, strich die verschiedenen Benennungen und nannte ihren gemeinsamen Orden: Ordo Eremitarum S. Augustini, Einsiedler-Orden des hl. Augustin. Ihre Aufgabe war die Seelsorge und das Predigtamt. Zu diesem Orden gehörte unter anderen Martin Luther und der weltberühmte Wiener Hofprediger Abraham a Sancta Clara. Die Augustiner-Eremiten erlitten durch die Reformation einen grossen Verlust. So blieb in Fürstenfeld 1550 von ihnen nur ein Pater der kath. Kirche treu, während die übrigen Martin Luther folgten. Auch in Güssing schien die Ordenszucht der Augustiner zur Zeit der Reformation sehr abgenommen zu haben, denn am 28. Juli 1537 schreibt Franz Batthyány aus Pressburg: „Wer fastet, empfängt dafür den Lohn und der fromme Ordensmann hält seine Regeln

len Lockungen und sie haben damit unserer Volkswirtschaft einen grossen Dienst geleistet.

Gewiss werden die burgenländischen Sparkassen später einmal an irgend ein gesundes Institut Anlehnung suchen, welches ihnen vollste Garantie und Sicherheit bietet, aber erst dann, wenn die Zeit der Bankenzusammenbrüche endgültig vorüber und wieder ein frischer Wind durch die österreichische Volkswirtschaft wehen wird.

Christlichsoziale Versammlungen in Stegersbach und St.-Michael.

Sonntag, den 16. November fand in Stegersbach im Grossgasthaus Bauer eine sehr gut besuchte Sammlung statt, in welcher Nationalrat Binder sprach. Er erklärte die in letzterer Zeit in Parlament beschlossenen Gesetze und schilderte die politische Lage.

Er beklagte sich bitter über die Zerfahrenheit im bürgerlichen Lager, die Sucht einzelnen Volksverführer nur Parteien zu gründen um dadurch Zersplitterung der Kräfte herbeizuführen. Dies komme alles nur den Sozialdemokraten zu gute. Weiters verurteilte er den Eisenbahnstreik und sagte, dass es nicht angehe und die Grundfesten der Autorität des Staates untergraben würden, wenn heute oder morgen jede beliebige Angestelltengruppe in der Streik tritt und an der Regierung Erpressungen ausübt.

Das Resultat eines jeden grossen Streikes ist ja doch immer eine neue Teuerungswelle und die Kosten hat dann doch das Volk zu tragen.

Nationalrat Binder sagte, dass eine jede Regierung, die es mit der Republik gut meine, vor allen die Stabilität der Krone erhalten muss, ausserdem Sparsamkeit und Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte.

Aber solchen Orden erhalte nicht, wie Ujlaky. "Ob diese Worte auf die Güssinger Augustiner gerichtet waren, dafür könnte ich nicht sicher stehen, da ich den originellen Brief nicht sah. Ich halte es nur für möglich und für wahrscheinlich, da Ujlaky wie oben erwähnt, sie mit einem Gut beschenkte, die Fürstenfelder und viele andere dieses Ordens damals sich nicht erbauerlich betrogen, was menschlich genommen zu jenen traurigen Zeiten der religiösen Zerwürfnisse begreiflich ist, insbesondere bei den Augustinern, da Martin Luther aus ihrer Mitte hervortrat. Das Kloster ging von den Augustinern an die Bekenner des Augsburger Bekenntnisses über oder besser ausgedrückt, der erste Protestant der Batthyány, Balthasar schenkte es ihnen, die es zu ihrer Mittelschule benützen konnten, bis es 1605 die Kurutzen fast gänzlich zerstörten. Das in Ruinen gelegene Kloster samt der Kirche baute der katholisch gewordene Graf Adam Batthyány 1641—1647 wieder auf und übergab es den Franziskanern, die es seither ungestört besitzen. Da ich die weitere Geschichte dieses gottgeweihten Gebäudes in meinen 28—31 Fortsetzungen bereits beschrieb, möge nun davon etwas ganz neues berichtet werden und zwar dessen Asylrecht um das J 1750.

Wir können und dürfen nicht mehr ausgeben, als wir einnehmen, wenn wir nicht in den Ruin hineintreiben wollen! Die Versammlung bereitete den Nationalrat stürmische Ovationen.

Nachmittags fand in Gasthaus Wukits in St.-Michael eine zweite Versammlung statt.

Kriegerdenkmal für Güssing!

Allerheiligen das Erinnerungsfest an alle unsere lieben Verstorbenen ist bereits seit dem Ausbruche des erschütternden Weltkrieges zum zehntenmale verstrichen. Zu allen Weltteilen, auf allen Richtungen feierte man in pietätvoller Weise den Todestag unserer gefallenen Helden, die für das Vaterland in treuester Pflichterfüllung ihr Leben für ideale, grosse Ziele einbüssten und zum Opfer brachten.

Die meisten Gemeinden unseres Bezirkes, Dörfer mit nur 50 Häuser haben bereits Kriegerdenkmäler errichtet und diese am Allerheiligentage in würdiger Weise bekränzt und mit Kerzen beleuchtet. — Die Grossgemeinde Güssing als Bezirksort, von wo über 100 gefallene Helden in fremder Erde ruhen, wo allein 4 Offiziere darunter Bataillons und Kompagnie Kommandanten deren Brust für ihre Heldentaten der Eiserne Kronenorden und andere hohe Kriegsauszeichnungen schmückten, sind in Güssing in Vergessenheit geraten.

Im Vorjahre wurde zwar auf Anregung einiger Heimkehrer von Seite unseres Bürgermeisters eine Versammlung einberufen, die den Zweck hatte, eine engere Kommission für das zu errichtende Kriegerdenkmal zu wählen. Diese Wahl hatte ein derart günstiges Ergebniss, dass man mit Recht auf eine baldige Errichtung eines Kriegerdenkmals hoffen konnte. Trotz allem Einklange und Zusammenwirken der Denkmalkommission wurde das obgen. Projekt von anderer Seite vereitelt und das ausgewählte, schöne Kriegerdenkmal, welches eine Zierde für den Bezirksort Güssing sein sollte, zum fallen gebracht.

Die Heimkehrer unserer Gemeinde wünschen nunmehr mit allem Nachdrucke, dass die hierortige Kriegerdenkmal-Kommission ehestens wieder in Funktion trete, dass durch die Kommission ausgewählte Denkmalmodell vor Augen gehalten werde und alle nötigen Vorarbeiten, Sammlungen etc. durchgeführt werden damit dieses Projekt auch baldigst zur Verwirklichung gelange.

Wir ersuchen und rechnen hiebei auf die tatkräftigste Unterstützung der gesamten Bevölkerung von Güssing und Umgebung und geben uns der Hoffnung hin, dass wir im künftigen Jahre zu Allerheiligen unseren gefallenen Lieben, ein für alle Zeiten bleibendes, würdiges Angedenken festlich mit Blumen schmücken und für deren Seelenheil vor dem Güssinger Kriegerdenkmal unsere Andacht verrichten können.

Dienstverhältnis der kriegsbeschädigten Bundesangestellten. Die im Burgenland dienenden kriegsbeschädigten Bundesangestellten werden auf die Verordnung des Bundesministeriums für soziale Verwaltung vom 11. Jänner 1924, B-G. Bl. Nr. 21 aufmerksam gemacht, nach welcher alle Ansuchen von kriegsbeschädigten Bundesangestellten, die im Burgenland dienen, um Aus-

stellung des sogenannten Artikel 3 Bescheidene die Invalidenentschädigungskommission für Niederösterreich in Wien I., Nibelungengasse zu richten sind. Dermalen sind nur jene kriegsbeschädigten Bundesangestellten berechtigt um begünstigte Einrechnung der Kriegsdienstzeit einzukommen, die am 1. Mai 1920 zwar ausserhalb des Burgenlandes, aber innerhalb der Republik Österreich und seither ununterbrochen im Bundesdienst gestanden sind.

Ein Kabinett Ramek-Ahrer.

Bundeskanzler Dr. Seipel hat die neuerliche Kabinettsbildung endgültig abgelehnt.

Noch am Morgen höhnten die oppositionellen Montagsblätter, dass die Demission des Kabinetts Seipel nicht ernst gemeint sei, dass sein Abgang ein Gang durch eine Drehtür sei und dass er auch wiederkommen werde, wenn er die verlangten „Garantien“ nicht erhalten hat. Wie unzutreffend diese Annahme war, erwiesen die Ereignisse des Abends.

Freilich hat man auch in christlichsozialen Kreisen bis zuletzt an die Bildung eines neuen Kabinetts Seipel geglaubt, denn Seipels Name ist so untrennbar mit dem Sanierungswerk verbunden, dass man es schier für unmöglich hielt, diesen Mann, sein Ansehen und seine Arbeitskraft jetzt entbehren zu können. Man erwartete daher, dass auch die Landeshauptleute in der für heute in Aussicht genommenen Konferenz den Absichten des Kanzlers so weit entgegenkommen werden, dass dieser darin die Garantie für eine erfolgreiche Fortführung und Beendigung des Sanierungswerkes werde erblicken können.

Im Kanzler hatte sich jedoch im Laufe der Besprechungen, die er tagsüber mit den Abgeordneten und auch den wieder nach Wien zurückgekehrten Ländervertretern hatte, die Ansicht gebildet, dass wohl allgemein der Wunsch und die feste Absicht besteht, das begonnene Sanierungswerk zu Ende zu führen, dass aber die von ihm und seiner Regierung verfolgten Methoden auf einen Widerstand stossen, der in einer grundsätzlichen Verschiedenheit der Auffassung über die Lage seine Ursache habe.

Eine amtliche Darstellung der Gründe des Rücktritts spricht von dem „Wiederaufkommen des Geistes grösserer Laxheit und Vertrauensseligkeit“, der dem Kanzler gefährlich scheine und den er nur durch eine ungeheure persönliche Propagandatätigkeit hätte bekämpfen können, zu der sich der Kanzler jedoch körperlich nicht fähig fühlt.

So war für den Kanzler die Entscheidung gegeben: er teilte den Parteikollegen mit, dass er die neuerliche Designierung zum Bundeskanzler ablehne. Man versuchte darauf in einer Beratung des Vorstandes der christlichsozialen Partei noch einmal, eine Basis zu gewinnen, die Dr. Seipel die Fortführung der Regierung gestattet hätte.

In dieser Sitzung überwogen jedoch die Anhänger einen weitgehenden Länderautonomie und von Staatssekretär Dr. Stöckler unterbreitete Vermittlungsvorschläge blieben erfolglos.

Bundeskanzler Dr. Seipel erklärte daher, an seinem Rücktrittsentschluss festhalten

zu müssen, und schlug zugleich den Abgeordneten Dr. Ramek, der schon in den Klubberatungen über die Verwaltungsreform den Länderstandpunkt gegenüber den Regierungsvorschlägen formuliert und vertreten hatte, zu seinem Nachfolger vor.

Der Rücktrittsentschluss Dr. Seipels wurde sodann vom Vorstand wie vom Klub selbst zur Kenntnis genommen.

Bundeskanzler Dr. Seipel übernimmt nunmehr wieder die Obliegenheit des Obmannes der christlichsozialen Gesamtparteileitung, von denen er bisher nur beurlaubt war, und wird natürlich weiter die führende Kraft und der führende Kopf der christlichsozialen Partei bleiben.

Gründung einer Feuerwehr.

Strem, 22. November.

Wie in die umliegenden Orten, so wird in der Gemeinde Strem rüstig an die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr geschritten.

In der vor kurzer Zeit stattgefundenen Versammlung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Franz Gerencsér, wurde Herr Oberlehrer Anton Lantos als Obmann, Verwaltungssekretär Otto Stiasny, zu dessen Stellvertreter und die Wirtschaftsbesitzer Eduard Güllly und Josef Recker als Schriftführer bzw. Kassier in den „Vorbereitenden Ausschuss“ gewählt. Ebenso erfolgte die Wahl der Mitglieder des provisorischen Kommandos. Zum Kommandanten wurde Gend. Rev. Insp. Edmund Lindenáu, zu dessen Stellvertreter Tischlermeister Karl Csery und zu Zugskommandanten die Wirtschaftsbesitzer Karl und Johann Garger gewählt. — Die Mitgliederzahl beträgt derzeit 40 Freiwillige.

Wenn die hiezu nötigen Mittel aufgetrieben werden können, wird auch eine eigene Musikkapelle aufgestellt werden.

Bei dem am 16. d. M. in Irma Ober's Gasthaus zu Gunsten der in Gründung begriffener Feuerwehr stattgefundenen Tanzkränzchen, dessen überaus grosser Besuch die freudige Teilnahme der Bewohner zum Ausdruck brachte, wurde ein erheblicher Betrag als Reingewinn erzielt und bildet derselbe den ersten Grundstein des jungen Vereines.

Ausser den eingangs Genannten hat an diesem Kränzchen auch Herr Pfarrer Johann Rónai, die Beamten der Zollwache und Gendarmerie nebst einer grossen Anzahl Freunde und Gönner, auch der Mitbegründer des Vereines, Herr Bezirksfeuerwehrinspektor Emil Schwarz aus Güssing teilgenommen und spornte letzterer durch herzliche Worte alle Beteiligten zum weiteren Gelingen, des zum Schutze für Leben, Hab und Gut äusserst notwendigen Vereines an. Ihm, der sich der Sache in so uneigennützig Weise annimmt, sowie allen übrigen Bewohnern von Strem und Umgebung, die an dem Entstehen der neuen Wehr bis jetzt so tatkräftig mitwirkten und noch mitwirken werden, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Auch an jene, welche von der lieben Heimat ferne in so grosser Anzahl in Amerika leben und diese Zeilen im traute Blatte ihres Bezirkesort lesen, richten wir die Bitte, unserer jungen Wehr durch ein

kleines Scherflein beizuspringen und so an ihrem Entstehen mitzuwirken. Sie tragen damit gleichzeitig auch zum Schutze ihres unvergesslichen Geburtshauses, ihrer zurückgebliebenen Eltern, Geschwister und Freunde bei und werden ihre Freude daran haben, wenn sie einmal glücklich in die alte Heimat zurückkehren und die stramme und klaglos ausgetüschete Feuerwehr ihres treuen — aber auch so armen — Heimatsortes sehen.

Das Gründungsfest ist erst nach Eintritt warmer Witterung, also im Frühjahr in Aussicht genommen. Bis dorthin wird die Ausrüstung nach Möglichkeit besorgt und die Übungen eifrigst vorgenommen.

Es besteht die Absicht in Steinfurt und Sumettendorf je einen Zug Feuerwehr aufzustellen und diese zwei Züge als dritten und vierten Zug der Stremer Feuerwehr anzuschliessen.

Güssinger Übelstände.

Seit nahezu 4 Jahren beglückt unsere Grossgemeinde das elekterische Licht, das anfangs mit allgemeiner Freude aufgenommen und in den meisten Häusern auch eingeführt wurde.

Die Anfangsfreude hat uns leider schon sehr oft Enttäuschungen gebracht und wir mussten schon unzähligemahl konstatieren das dieses Licht ihrer Aufgabe nicht gewachsen ist und dem erwünschten Zwecke leider nicht entspricht.

Es vergeht kaum eine Woche wo nicht ein Defekt oder ein Versager eintritt und wir in totale Finsterniss versetzt werden und mit Kerzen umherleuchten müssen.

In den zeitlichen Morgenstunden funktioniert das elekterische Licht überhaupt nicht und will man mit dem Frühzug eine eventuelle Reise antreten, so bleibt uns wieder nichts anderes übrig als mit Kerzen sich auszuhelfen, weil eben die früher verwendeten Petroleumlampen bereits seit geraumer Zeit in den Ruhestand versetzt wurden.

Zu diesem Umstande passen aber auch ganz besonders unsere Strassen und Fusswege. — Der sogenannte Damm oder Mühlwinkler Promenadeweg welcher im Sommer vom Spaziergängern mit Vorliebe frequentiert wird, weil ja auch in der unmittelbaren gelegenen Tiefe allabendlich ein reges Fröschekonzert stattfindet und die schönen Parkanlagen einen besonderen Reiz entfalten — Im Momente wo der Mond erschläft und das elekterische Licht versagt ist dieser Promenadeweg geradezu lebensgefährlich. Abgesehen von eventuellen betrunkenen Leuten ist diese Strassenlinie angefangen von der sogenannten Judenbrücke in der Richtung des Viehplatzes auch für nüchterne Menschen zum Genickausbrechen ganz besonders geeignet.

Die früher bereits teilweise vorhandenen Geländer wurden von mutwilligen Leuten vernichtet und verschlept und an dessen Stellen bestehen heute solche Vertiefungen und Lücken die sehr leicht zu Unglücken aller Art führen können.

Wir fragen nun ergebenst die Kompetenten Stellen, ob diese Übelstände nicht bekannt sind, ob es da in bezug der Strassen respektive Wege keine Abhilfe gibt, und

zu welchen Zwecke unsere namhaften Gemeinde- und Landesabgaben verwendet werden. Schw.

Mission.

Die Pfarre Güssing-St. Nikolaus war, wie überhaupt die meisten Pfarreien in Südburgenland vor dem Kriege stark religiös. Aber leider der lange Weltkrieg mit seinen Kasernen und Schützengräben, mit seinen unsäglichen Leiden erschütterte auch hier in vielen Seelen den alten seligen Glauben und übte besonders auf die Jugend und auf die Männerwelt einen nachteiligen Einfluss aus. Mit dem Glauben ist nun auch die Ruhe des Gewissens, der Friede des Herzens, der Trost der Seele, der Gehorsam und die Ehrfurcht der erwachsenen Jugend gegen ihre Eltern und mancherorts der süsse Hausfriede verschwunden und an deren Stelle die Unzufriedenheit, häufig auch die Genussucht getreten.

Um dieses heillose Übel zu heben und den früheren religiösen Geist in die Familien wieder zu bringen, hat sich die Pfarradministration entschlossen, heuer in Güssing eine Mission zu halten. Die Missionär-Patres von St. Gabriel bei Mödling erklärten sich bereit dieselbe zu führen. Zu diesem Zwecke werden einige Patres am 28. Nov. abends in Güssing ankommen. Am 29. Nov. wird die Beicht aller Schulkinder, und zwar vormittag die der Schüler aus den Filialen und nachmittag die der aus Güssing hierorts stattfinden. Die eigentliche Mission beginnt am 1. Adventsonntag und dauert 8 Tage lang.

Alle Gläubigen der Pfarre Güssing-St. Nikolaus werden hiemit ersucht und gebeten, an der hl. Mission eifrigst teilzunehmen.

NACHRICHTEN

AUS STEGERSBACH UND UMGEBUNG.

Liedertafel. Im Stremtale wird fleissig gesungen. Der Sängergau „Stremtal“ (Gesangvereine Stegersbach, Ollersdorf und Stinatz) veranstalteten am Sonntag, den 16. November unter Mitwirkung des Musikvereines Stegersbach und Umgebung im Gasthofe Bauer eine Gauliedertafel, die zu einem Ereignisse in dem sonst so stillen Stegersbach wurde. Die Gesamtchöre: „Das deutsche Lied“ v. J. W. Kalliwoda, „Der Lindenbaum“ von Fr. Schubert und das Volkslied „Das stille Tal“ gesungen von etwa 100 Sängerinnen und Sängern hatten eine Massenwirkung und wurden von dem Gauchormeister und führenden Musiker des Stremtales, Oberlehrer Alois Hahn aus Ollersdorf, geleitet. Sehr anzuerkennen ist, dass auch ein Volkslied mit in die Vortragsordnung aufgenommen wurde, und wäre überhaupt die liebevolle Pflege des Volksliedes als Gegenstück zu den Gassenhauern und Operettenschlagern sehr zu empfehlen.

Der Gesangverein Stegersbach hatte sich mit den Einzelvorträgen „Wanderlied“ v. Fr. Mücke und „Sonntag auf dem Meere“ v. G. A. Heinze ein hohes Ziel gesteckt. Es ist aber den wackeren Stegersbachern und ihrem Chormeister Alexander Luif in bester Weise gelungen alle Schwierigkeiten, insbesondere die des letzten Chors spielend

zu überwinden. Als grosser Fortschritt ist zu bezeichnen, dass es kein blosses Heruntersingen gibt und die p und pp den Sängern keine Unbekannten sind.

Ollersdorf glänzte mit den Chören „Unter allen Wipfeln ist Ruh“ v. Fr. Kuhlhaus und „An der schönen blauen Donau“ von Johann Strauss. Der ewigschöne und mit seiner prickelnden Melodie ins Blut und zum Herzen gehenden Strausswalzer hatte auch in Stegersbäch einen Beifallsturm hervorgerufen und musste wiederholt werden. Die Salonorchesterbegleitung und der gemischte Chor fügten sich vortrefflich zu einer harmonischen Ganzen zusammen und war die Wirkung auf die mit gespannter Aufmerksamkeit folgender Zuhörer eine überwältigende dienen.

Sehr gut waren auch die Stinatz, von die Sängern in der schmucken kroatischen Volkstracht erschienen waren und herzlichst begrüsst wurden. Zwei Vorträge brachten sie „Abendchor“ aus dem Oper: Das Nachtlager in Granada von K. Kreutzer und „Napred braca“ v. J. Nuhovic. Besonders der letzte Chor gefiel sehr durch seine frische marschmässige Melodie und musste wiederholt werden. Chormeister O. Lehrer Liebezeit leistet in Stinatz vortreffliche Arbeit.

Ausserordentlich gut war diesmal das Salono chester, und es wurde von dem Publikum sehr bedauert, dass nur der Marsch „Wien-Berlin“ v. J. Schrammel und „Lauter solche Sachen“ Potpourri v. Friton zum Vortrage gebracht wurden. Das Zusammenspiel ist ein grossartiges und man merkt frische Kräfte und Disziplin. Der Dirigent Oberlehrer Hahn führt seine Kollegen immer näher zur künstlerischen Höhe.

Die gesamten Räume des Gasthofes Bauer waren gesteckt voll und trotzdem auch am Beginn der Liedertafel das elektrische Licht versagte so war doch die Stimmung eine vorzügliche wozu die vortreffliche Küche und der gute Keller des Gastwirthes sehr viel beigetragen haben.

Der „Bunte Abend“ am 9. November 1924 im Gasthof Neubauer nahm einen recht schönen Verlauf und wird allen Besuchern in der angenehmsten Erinnerung bleiben. Aufgeführt wurden: „Ein amerikanisches Duell“ (Komisches Zwiegespräch), „Der kluge Hans“ (Militärischer Schwank) „Es, es, es, und es“ und „Der rechte Babier“ (Schattenspiele) und „Der fahrende Schüler im Paradies“ (Hans Sachsspiel). Den Schluss der Vorstellung bildeten gelungene Barrenübungen und Barrenpyramiden des Turnvereines Stegersbach. Der Ausschuss dankt allen Mitwirkenden herzlichst und fügt die Bitte hinzu, sich auch nächstens in den Dienst der Südmark und des Turnvereines zu stellen. Weil uns dieser erste Versuch so glänzend gelungen, so wollen wir das Theaterspielen nicht lassen und sind bereits in der angenehmen Lage anzukünden, dass am Sonntag, den 21. Dezember im Saale des Gasthofes Neubauer ein „Weinachtsspiel“ gegeben wird, bei dem 25 Personen mitwirken werden u. dem sich eine Weihnachtsfeier des Turnvereines anschliessen wird. Wir laden schon jetzt alle unsere Gönner freundlichst ein.

Burgenlandfeier. Anlässlich des 3 jährigen bestandes des Burgenlandes beabsichtigen die Ämter, Körperschaften und

Vereine des Ortes anfangs Dezember d. J. einen Burgenland-Abend zu veranstalten. Die erste Zusammenkunft der Vertreter fand Samstag, den 15. November im Gemeindehaus statt. Dort wurde in grossen Zügen der Verlauf des Abends festgestellt. Wir denken an gesangliche und musikalische Darbietungen ernster Natur, Festreden, Lichtbildervortrag über das Burgenland.

AUS NAH UND FERN.

Güssing. Anlässlich der vierzigsten Wiederkehr ihres Vermählungstages — 4. November 1884—1924 — spendeten Herr und Frau Moritz Rosenfeld (Lehrer i. P.) dem Spital 40 000 K bar, einen Korb Erdäpfel, einen Korb Kraut und Kohlrüben und 4 kg Bohnen. Die Krankenhausverwaltung dankt verbindlichst und gratuliert dem allseits geachteten Jubelpaar herzlich, mit dem besonderen Wunsche noch manches Jahrzent glücklichen, Frohen Zusammenseins!

Rehgraben. Der Schulleiter Herr Desiderius Dworak in Rehgraben bei Gerersdorf, ist fast unmittelbar tobsüchtig geworden und musste am 17. d. M. wegen Sicherheit seiner Umgebung, in die Irrenanstalt, nach Feldhof bei Graz gebracht werden.

Güssing. Frau Sara Ehrlich aus Budapest, die bei ihrem Schwiegersohn Herrn Dr. Adler in Güssing auf Besuch weilte, fiel so unglücklich, dass sie den Oberschenkel brach, und nun im Krankenhaus in Güssing der normalen Heilung entgegengeht.

Gaas. Hier starb plötzlich der 21jährige nach Deutsch-Grossdorf zuständige Mühljunge Anton Weber. Der Mühlenbesitzer Johann Perl ist mit ihm ins Güssinger Spital gefahren, als er an der Landstrasse bei den Berg-Häusern seinen Geist aufgab. Die Obduktion hat festgestellt, dass er an Gehirn-Eiterung litt.

Gaas. Montag den 10. d. feierte hier im engen Familienkreise seiner Kinder, Enkeln und Verwandten sein 50-jähriges Ehejubiläum, die goldene Hochzeit ein angesehenen Bürger der Gemeinde, Stefan Schwarz mit seiner Gattin Rosalia.

Güssing. Verhaftet. Am 12. November wurde der Hilfsarbeiter Josef P. verhaftet, weil er in die versperrte Wohnung der Hilfsarbeiterin Marie Leopold gewaltsam eindrang und diese tätlich bedrohte.

Guterhaltene Wietermäntel u. Überzieher für 6—8jährige Knaben werden Preiswert verkauft. Näheres in der Redaktion.

Gelegenheitskauf!

Zwei erstklassige Landwirtschaften im Raabtal, ebene Lage, 20 Minuten von Feldbach, 5 Minuten zum Bahnhof Gniebing. Erste 20 Joch Scheibengrund, zweite 14 Joch, mit lebenden und toten Fundus, wegen Todesfall dringend zu verkaufen bei

Franz Reindl, Grundbesitzer, Saaz bei Feldbach.
Zwischenhändler ausgeschlossen.

Offener Sprechsaal*)

ALFRED FLEISCHER

KÄTHE FLEISCHER

geb Woppel

Vermählte.

Gerersdorf

Sulz

15 November 1924

DR. ADALBERT ADLER

Rechtsanwalt

G Ü S S I N G.

Meine Clientin „Vereinigte elektrotechnische Unternehmungen“ Alois Hermann & Josef Lang brachte in Erfahrung, dass seitens einer ungestümen Gläubigerin verschiedene Gerüchte öffentlich verbreitet wurden, welche geeignet sind das Ansehen und die Vertrauenswürdigkeit meiner Mandantin schwer zu schädigen.

Die Herren Alois Lang und Josef Hermann haben die feste Absicht sämtliche Gläubiger voll zu befriedigen und ergab die vorgenommene Vermögensaufnahme, dass voraussichtlich niemand auch nur den geringsten Schaden erleiden werde.

Gegen den Verbreiter der unwahren Gerüchte habe ich in Vertretung der genannten Firma die Strafanzeige erstattet.

Ich ersuche alle Interessenten das Ergebnis des gerichtlichen Verfahrens ruhig abzuwarten.

Güssing, den 20. November 1924.

Dr. ADALBERT ADLER.

Kundmachung.

An der 3 klassigen R. K. Volksschule in St.-Michael in Burgenland gelangt die

Kantorlehrerstelle

zur Neubesetzung. Bezüge laut Honorarbrief. Entsprechend belegte Gesuche sind bis 30. November 1924 an den R. K. Schulstuhl einzusenden.

Die Wahl findet am 30. November nachmittags um 3 Uhr statt. Persönliche erscheinen erwünscht.

Der R. K. Schulstuhl.

Kundmachung.

Der unter Liquidation stehende prot. Firma

„Vita“ Mineralwasserquellen A. G. in Sulz (Burgenland)

verkauft ihr ganzes bewegliches und unbewegliches Vermögen aus freier Hand. Reflektanten werden aufgefordert ihre Offerte bis spätestens 15. Dezember laufenden Jahres in geschlossenen Couvert an den leitenden Direktor Herrn Anton Stein in Sulz (Burgenland) einzusenden. Später einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt.

Besichtigung täglich, auch am Feiertagen von 9—12 Uhr vormittags. Sulz den 20. November 1924.

Die Liquidations-Kommission
der „Vita“ Mineralwasserquellen A. G.

Plattensee Weine. Diese in unserer Gegend so beliebten feinen Weine sind trotz Zollschwierigkeiten über Wien von der im Burgenland als altrenomiert bekannten Tapolcza-er Firma Lessner wieder zu beziehen. Wir machen die Leser auf die Annonce dieses Hauses aufmerksam.

Umsonst erhält jeder Leser Uhren-Preisliste von Max Böhnel, Wien, IV., Margaretenstrasse 18. Karte genügt. (Ent.)

Generalkarte vom Burgenland im Masse 1:200 000. herausgegeben vom kartographischen, früher Militärgeographischen Institut in Wien. Preis 14.000 K. Erhältlich in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Wirtschaftsfragen.

DER KURS DES AUSLANDGELDES.

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank

— Wien am 21. November —

Amerikan. Noten 1 Dollar	70.460 K
Belgische Noten 1 Frank	3 370 "
Bulgar. Noten 1 Leva	498 "
Dänische Noten 1 Krone	12.040 "
Deutsche Noten 1 Billion Mark	16.740 "
Englische Noten 1 Pfund	314 200 "
Französische Noten 1 Frank	3.685 "
Holländische Noten 1 Gulden	27 100 "
Italianische Noten 1 Lira	3.085 "
Jugoslaw. Noten ungest. 1 Dinar	972 "
Norwegische Noten 1 Krone	9.860 "
Polnische Noten 1 Zloty aufw.	13.480 "
Rumänische Noten 1 Lei	356 "
Schwedische Noten 1 Krone	18 560 "
Schweizerische Noten 1 Frank	13 410 "
Spanische Noten 1 Peseta	9.210 "
Tschechoslov. Noten 1 Krone	2.102 "
Ung. Noten (neue em.) 1 Krone	0 88 "
Die Goldparität 14.400 K.	

Holzpreise am 21. Nov. 1924.

1 Raummeter Buchenscheit	K 116 000
1 " Eichen	" 113 000
1 " Kiefer	" 98 000
1 " Hartziegelholz	" 72 000
1 " Weich "	" 65 000
1 " Buchenknüppel	" 94 000
1 " Eichen "	" 91 000
1 " Kiefer "	" 84 000
1 " Hartprügel	" 84 000
1 Kubikmeter Eichennutzholz	250—400 000
1 " Kiefer	250 000

BELA BARTUNEK

BUCHDRUCKEREI, BUCH-, PAPIERHANDLUNG, ZEITUNGSVERSCHLEISS

GÜSSING

Verfertigt allerlei Drucksorten, Zeitungen, Bücher, Amtliche und Geschäftsdrucksorten, Plakate, Balleinladungen, Verlobungs- und Visitkarten, Trauerzettel. Rasche Bedienung

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher

sind wieder zu haben in der Papierhandlung Bartunek in Güssing. Preis 70.000 Kronen.

Makulaturpapier (alte Zeitungspapier) ist zu verkaufen in der Verwaltung der Güssinger Zeitung.

Die Leinen-Spinnerei und Weberei M. Drossbach & Co., Bäumenheim errichtet zur Zeit in Weisskirchen (Obersteiermark)

einen Filialbetrieb (Leinenspinnerei, Weberei und Bleicherei).

Dieses Werk wird im Laufe der nächsten Monate in Gang kommen und sich hauptsächlich der Verarbeitung von

Flachs, Hanf und Werg gegen Lohn widmen.

Die Rücklieferung wird, wenn die Fabrik erst voll im Betriebe ist, bei rohen Leinen, Zwilch und Körper in etwa 6 bis 8 Wochen erfolgen; gebleichte und gemusterte Gewebe erfordern natürlich entsprechend längere Zeit.

Rohstoffe können schon jetzt direkt oder durch unsere Agenten nach Weisskirchen angeliefert werden, bei denen auch die Muster eingesehen und weitere Auskünfte eingeholt werden können.

Rohleinen, Zwilch und Körper können voraussichtlich schon in November und Dezember abgegeben werden.

Zur Übernahme der Rohstoffe sind ermächtigt:

Adolf Holper, Seilermeister, Güssing.

Vergessen Sie nicht, dass Anzeigen in der Güssinger Zeitung sind erfolgreich und billig!!!

SPARHERDE

beste Qualität, erstklassig ausgeführt, liefert von

3 Millionen Kronen

aufwärts

**Firma Novak, Schlosserei
Heiligenkreuz, i. L. (Burgenland).**

Ein Buchdruckerlehrling

wird in unser Druckerei

sofort aufgenommen.

Schöner ideal gelegener

Besitz in Weiz, Oststeierm.

mit 2 Wohnhäuser und 3 Wirtschaftsgebäuden in allerbesten Bauzustande, schönen Grundstücken bis zu 10 Joch mit sofort beziehbarer 4 Zimmerwohnung ist sehr billig zu verkaufen.

Auskunft bei Herrn Albert Zirps Kaufmann in Weiz, und in der Verwaltung der Güssinger Zeitung.

Flachs wird zum Verspinnen und Weben von Leinwand

übernommen und auch gekauft von

August Sattler Söhne Leinenwarenfabrik

Rudersdorf (Burgenland) bei Fürstenfeld, Thondorf bei Graz.

Flachs wird sowohl in unserer Fabrik als auch in unserer Niederlage Graz, Landhausgasse 2 übernommen.

Plattenseer Sortenweine

herrliche 1923 und 1924 Spezialitäten

aus seinen berühmten Tapolcza-er Kellereien liefert die Wiener Niederlassung der Firma

Em. Lessner's Sohn

Wien, I. Nibelungengasse 8. Tel. 60-82.

Ebendort auch feintönige milde Niederösterreicher zu den billigsten Tagespreisen.

8 Tage Probe



Nickel-Uhr	K 60.000
Armband-Uhr	K 100.000
Präzis.-Uhr	K 120.000
Goldin-Uhr	K 160.000
Silber-Uhr	K 180.000
Gold-Uhr	K 350.000
Wecker-Uhr	K 60.000
Radium-Weck.	K100.000
Präzisions-Uhr, Doxa-, Omega-Schaffhausen-, Stopper-, Automobil-, Kontroll-Uhren, Stand- und Pendel-Uhren mit Turmglockenschlag	K 240.000, 14 Karat Gold-Eheringe K 150.000, Gold-double oder Silber K 20.000, Kuckuck-Uhr K 300.000.

MAX BÖHNEL, WIEN,
IV. Margaretenstr. 18, Abt. 164.
Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Nichtpassendes wird innerhalb 8 Tagen retournieren u. das Geld zurückgesendet. Versand per Nachnahme durch die Uhrenfabriks-Niederlage

UMSONST

bekommt man nirgends ein Haus oder Wirtschaft, doch um billiges Geld kann man sich solche durch Vermittlung des

J. Mayer, Feldbach, Schillerstrasse 652, verschaffen. Derselbe ist mit dem Verkauf von folgenden prima Realitäten betraut:

1. 36 Joch Liegenschaft wovon 12 Joch Wald gute Gebäude samt Fahrnisse 400 Mill. K.
2. 26 Joch Liegenschaft wovon 6 Joch Wald Stockhohes Haus 450 Mill. K.
3. 20 Joch Liegenschaft wovon 5 Joch Wald gute Gebäude 350 Mill. K.
4. 17 Joch Liegenschaft wovon 6 Joch Wald gute Gebäude 350 Mill. K.
5. 17 Joch Liegenschaft wovon 7 Joch Wald gute Gebäude 230 Mill. K.
6. 17 Joch Liegenschaft wovon 5 Joch Wald gute Gebäude 340 Mill. K.
7. 12 Joch Liegenschaft wovon 4 Joch Wald gute Gebäude 200 Mill. K.
8. 12 Joch Liegenschaft wovon 6 Joch Wald gute Gebäude 120 Mill. K.
9. 8 $\frac{1}{4}$ Joch Liegenschaft wovon $\frac{3}{4}$ Joch Wald gute Gebäude 110 Mill. K.
10. 7 Joch Liegenschaft wovon 2 Joch Wald gute Gebäude 120 Mill. K.

Ferner zwei an der Hauptstrassē gelegene Gastwirtschaften mit 2—4 Joch Liegenschaft sowie 3 Villen und 3 Wohnhäuser mit Obst- und Gemüsegarten in Feldbach von 150—200 Millionen K. Ferner 25 kleine Wirtschaften mit 1—4 Joch Grund und Fahrnisse von 70—120 Millionen K.

Sämtliche Wirtschaften liegen im Raabtal und sind eben. Bei Anfragen ist eine Doppelmarke (2000 K) beizulegen.

BESTES Organ für Annonzen
ist die **GÜSSINGER ZEITUNG!**

Mehrere Häuser samt Liegenschaften

von 4—500 Kat. Joch sind zu verkaufen, welche sich im Bezirke Güssing und Oberwarth befinden. :: Anfragen bei dem Bevollmächtigten:

Dr. Elemér Csaplovics
Rechtsanwalt, in Güssing.

ALLGEMEINE HANDELS- UND INDUSTRIE A.-G.

Telefon No. 8 und 10. STEGERSBACH. Telefon No. 8 und 10.

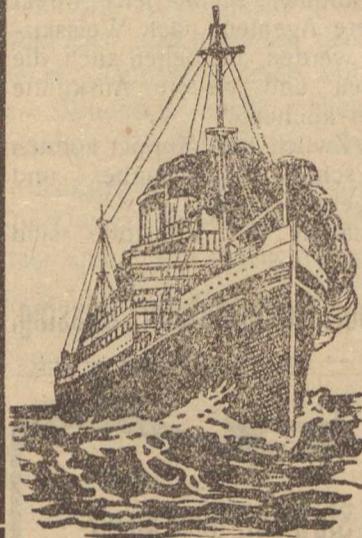
Liefert sämtliche Baumaterialien, wie Zement, Stukaturrohr, Eternit, Dachziegel, Dach- und Isolierplatten, Gips. Grosses reichsortiertes Lager an Traversen.

Landwirtschaftliche Maschinen

in nur erstklassiger Ausführung und zu konkurrenzlosen Preisen ist für

K a u f l e u t e

die billigste Einkaufsquelle für sämtliche Kolonialwaren und Bedarfsartikel. Eigenes grosses Lagerhaus. Telefon 8 u. 10.



COSULICH-LINE

Nach New-York

mit den Schnell dampfern
„Martha Washington“ „Presidente Wilson“

Nach Südamerika

Brasilien, Buenos Aires, via Neapel, Spanien, Las Palmas
AUSKÜNFTE KOSTENLOS DURCH
PASSAGIERBUREAU DER COSULICH-LINE WIEN,
I. PARKRING 20.

Agentur der Cosulich-Line, Graz, Annenstrasse 57.

Einlagen: über 1 Milliarde SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT STEGERSBACH.

GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt Einlagen gegen Einlagebücher und Conto-Corrent, derzeit mit
16 $\frac{1}{2}$ o-ger Verzinsung.

Gewährt Darlehen auf Wechsel und Conto-Corrent gegen Sicherstellung

Kauft und verkauft ausländische Valuten und Effekten.

Übernimmt die Durchführung sämtlicher bankmässigen Transaktionen.

GÜSSINGER SPARKASSA

Gegründet im Jahre 1872.

Eigenes Kapital: 1,355.900 ung. K.
über 100,000.000 öst. K.

Einlagen: über Einmilliard Kronen.

Übernimmt Gelder gegen 16 $\frac{1}{2}$ o-tige Verzinsung auf Einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Bürgschaftsschuldscheine, Wechsel und Kontokorrent.

Mitglied der Devisenzentrale in Wien.

Dollar, ung. Kronen und andere ausländische Valuten werden zum Tageskurse eingelöst.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck) werden zum Inkasso übernommen.

Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen-New-York.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING

ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BROSCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH